

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Lehrveranstaltungen am Mittwoch, dem 16. Oktober 2002

Grundstudium

G.1. Allgemeine Psychologie (Grundlagen)

G.1 V Mi 09:00- 12:00 HS 2 3st, (1,3,M)

J.Funke Allgemeine Psychologie I

[=> gehört nach der alten PO zu Allg.1]

Die Vorlesung behandelt in einführender Form die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie I mit den Schwerpunkten „Wahrnehmung“, „Lernen“ und „Gedächtnis“. Begleitend zur Vorlesung existieren Skripte. Am Ende des darauffolgenden Sommersemesters wird der Vorlesungsstoff der „AP I“ zusammen mit den Inhalten der Vorlesung „AP II“ in einer Klausur geprüft (zugleich Orientierungsprüfung nach §51, Abs 4 UG). Es existiert eine Webseite zur Veranstaltung.

Literaturempfehlungen:

- Baddeley, A. (1997). Human memory. Theory and practice (revised edition). Hove: Psychology Press.
- Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers.
- Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers. -
- Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception. Fifth edition (3rd ed.). Belmont, CA: Wadsworth.

G.2. Allgemeine Psychologie (Vertiefung)

G.2 S Di 16:15- 17:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

L.Irmen Einführung in die Gedächtnispsychologie

und Blockveranstaltung

[=> gehört nach der alten PO zu Allg.1]

G.2 S Di 11:15- 12:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

U.Christmann Stressentstehung - Stressbewältigung

[=> gehört nach der alten PO zu Allg.2]

Stress ist ein komplexes Reaktionsmuster mit dem eine Person auf solche situativen, interaktiven und personalen Belastungen antwortet, die ihre Bewältigungsmöglichkeiten auf die Probe stellen. Nach der neueren psychologischen Stressforschung sind die subjektive Wahrnehmung und Bewertung einer potentiell belastenden Situation sowie die verfügbaren Ressourcen zur Bewältigung von Belastungen die entscheidenden Komponenten bei der Entstehung von Stress. Angst und Hilflosigkeit sind dabei häufig auftretende Begleitemotionen auf die erlebte Bedrohung. Wie lässt sich dieses Bedingungsgefüge theoretisch modellieren und empirisch überprüfen? Welche situativen und dispositionalen Komponenten fördern die Entstehung von Stress? Wie hängen Stress, Angst und Hilflosigkeit zusammen? Welche Konsequenzen und konkreten Möglichkeiten ergeben sich für die Kontrolle und Bewältigung von Stress im Alltag? Diese Fragen steht im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Themen und Literaturliste in der ersten Sitzung

G.3. Biopsychologie

G.3 V Mo 11:15- 12:45 HS 2 2st, (1,3,M)

S. Pauen Grundlagen der Neuropsychologie

Im Rahmen der Vorlesung wird ein einführender Überblick über die Anatomie und Funktionsweise des menschlichen Sinnesapparates und des Gehirns gegeben. Als Basislektüre dienen die folgenden Lehrbücher: (1) Pinel, J.B. (1997). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum. (2) Kolb, B. & Whishaw, I.Q. (1996). Neuropsychologie. Heidelberg: Spektrum.

G.3 Ü Di 16:00- 17:30 ÜR E 2st, (1,3)

K.-E.Rogge Ausgewählte Themen der Biopsychologie (z.B.: Emotionen, Schmerz, sensorische / mentale Störungen)

Die Lehrveranstaltung ist in der Hauptsache für BeginnerInnen im Fach Biopsychologie konzipiert. Anhand ausgewählter Themen soll ein Einstieg in die Denkweise und Methodik der Biopsychologie ermöglicht werden. Weitere Themenvorschläge können von den StudentInnen eingebracht werden. Scheinerwerb ist für Studierende im Hauptfach Psychologie möglich.

G.3 Ü Mi 11:00- 13:00 ÜR E 2st, (1,3)

H.-J. Ahrens Methodische und wissenschaftstheoretische Aspekte der Biopsychologie

G.3 Ü Mo 16:15- 17:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

B.Elsner Übung zur Vorlesung Neuropsychologie. Gruppe I

Die Übung vertieft die Inhalte der Vorlesung und bietet Studierenden Gelegenheit, noch offene Fragen gemeinsam mit der Übungsleiterin zu klären.

G.3 Ü Mi 16:15- 17:45 ÜR C 2st, (1,3)

B.Elsner Übung zur Vorlesung Neuropsychologie. Gruppe II

Die Übung vertieft die Inhalte der Vorlesung und bietet Studierenden Gelegenheit, noch offene Fragen gemeinsam mit der Übungsleiterin zu klären.

G.4. Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie

G.4 V Fr 10:00- 12:30 HS 1 3st, (1,3,M)

M. Amelang Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

In der Veranstaltung werden die grundlegenden theoretischen Modelle, methodischen Ansätze und empirischen Befunde zur Beschreibung und Erklärung intra- und interindividueller Differenzen behandelt. Als Vorbereitungs- und/oder Begleitlektüre eignen sich einschlägige Lehrbücher (in Deutsch oder Englisch); spezifische Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung gegeben.

G.4 Ü Do 11:15- 12:45 ÜR B 2st, (3)

C. Schmidt-Rathjens Übung zur Vorlesung: Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

Der erste Übungstermin ist der 24. Oktober 2002.

Am 7. November findet die Übung ausnahmsweise von 9.00-10.30 statt. Raum wird noch bekannt gegeben

Die Übung zur Vorlesung „Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung“ richtet sich in erster Linie an Studierende des 3. Semesters, die sich auf die Vordiplom-Prüfung im Fach Differentielle Psychologie vorbereiten. Im Rahmen der Veranstaltung werden die zentralen Inhalte des Faches (wie sie z.B. in der Vorlesung repräsentiert sind) in Hinblick auf die Prüfungsanforderungen vertiefend behandelt.

G.5. Entwicklungspsychologie

G.5 S Mo 09:15- 10:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

F. Oswald & M. Schmitt (LA) Kontextualität von Entwicklung im Erwachsenenalter

teilweise Blockveranstaltung

G.5 S Block - ÜR F 2st, (3)

W. Kany Sprachlernen: Erklärungsansätze und empirische Befunde

Die Veranstaltung wird einen Überblick über Erklärungsansätze des Spracherwerbs (Neo-Nativismus, Neokonnektionismus, Interaktionistische und Sozial-konstruktivistische Ansätze) geben. Dabei wird der Schwerpunkt auf dem Problem des Lernens sprachlicher Strukturen (Syntax, Morphologie) liegen. Die empirische Basis der einzelnen Ansätze soll jeweils anhand exemplarischer Untersuchungen illustriert werden.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt. Vorbesprechung Freitag, 18.10.2002, 10.15, ÜRF.

G.5 S Di 14:15- 15:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

S. Pauen Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie

Thema des Seminars sind zentrale Theorien der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung sowie Standardmethoden der Untersuchung von Entwicklungsprozessen.

Die Veranstaltung orientiert sich dabei an dem Buch von Miller (P.): Entwicklungstheorien. Heidelberg: Spektrum sowie an Oerter, R. & Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

G.6. Methodenlehre

G.6 V n.V. - einmalig, (1)

B. Hövener Einführung in die Benutzung der Institutsbibliothek-Internet. Literaturrecherche

siehe Aushang

G.6 ÜV Mi 14:15- 16:00 HS 2 2st, (1)

S. Yousofi, M. Lammarsch Einführung in die EDV I (insbes. SAS)

Die Veranstaltung soll alle Studienanfänger in den Umgang mit der EDV einführen. Schwerpunkt ist der Umgang mit dem Statistikprogramm SAS als Grundlage für alle Statistik-Vorlesungen. Weitere Themen sind:

- Einführung in die Benutzung des PC Pools
- Einführung in das Betriebssystem Windows NT
- Textverarbeitung
- Benutzung der Institutsbibliothek
- Benutzung der Universitäts-Bibliothek (Literatursuche und -Bestellung)

Die Veranstaltung findet in Form einer Vorlesung zu dem angegebenen Termin statt. Zu jeder Vorlesungsstunde hat jede/r Studienrende eine Übungsstunde am PC zu absolvieren. Die Übungstermine werden in der ersten Vorlesungsstunde vergeben.

G.6 Ü Do 09:00- 12:15 HS 2 4st, (1)

J. Werner Statistik (Gruppe A)

vgl. Statistik Gruppe B

G.6 Ü Do 09:15- 12:30 HS 1 4st, (1)

K.-E. Rogge Statistik (Gruppe B)

Die Lehrveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für Erstsemester. Es ist unbedingt erforderlich, sich in die Teilnehmerliste (hängt ab 7.10.2002 am Methodenbrett: Vordergebäude, unterer Flur rechts gegenüber Zi 041) einzutragen. Die Veranstaltung ist nach Inhalt und Form eine Parallelveranstaltung zu: Werner: Statistik. An der Veranstaltung können nur StudentInnen teilnehmen, die im Hauptfach Psychologie an der Uni Heidelberg eingeschrieben sind.

G.6 S Di 11:15- 12:45 PC 2st, (1,3)

A.Schestag

Methoden psychologischer Untersuchungen im Internet

Psychologische Untersuchungen im Internet gewinnen nicht nur im Forschungsalltag immer mehr an Bedeutung. Auch im betrieblichen und in anderen Kontexten sind Kenntnisse zur Umsetzung psychologischer Online-Befragungen und anderer Untersuchungsformen sicherlich zunehmend eine vorteilhafte, vielleicht sogar notwendige Zusatzqualifikation.

In dieser Veranstaltung, die sowohl für Studierende im ersten wie im zweiten Studienabschnitt geeignet ist, sollen zunächst verschiedene Methoden psychologischer Untersuchungen im Internet dargestellt werden. Darunter fallen nicht nur die gängigen und sicher allseits bekannten Methoden wie Internet-Fragebögen und -Experimente, sondern auch Methoden zur Untersuchung von Mailinglisten, Newsgroups und Chats sowie Analysen von Server-Logs usw. Chancen, aber auch Probleme dieser Methoden für die Untersuchung psychologischer Fragestellungen werden diskutiert. In einem zweiten Teil, auf dem der Schwerpunkt der Veranstaltung liegen soll, sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst eine kleine psychologische Untersuchung im Internet planen, durchführen und auswerten. Begleitend dazu wird eine Einführung in die Programmierung von Internet-Fragebögen und -Experimenten gegeben. Das Erlernen und projektbezogene Anwenden der dazu notwendigen Script-Sprachen HTML und PHP steht dabei im Vordergrund. Andere Script- und Programmiersprachen sollen nicht besprochen werden, können aber in den Projekten bei Bedarf eingesetzt werden.

Die Veranstaltung soll insbesondere Studierende im ersten Studienabschnitt darauf vorbereiten, in einem experimentellen oder empirischen Praktikum Techniken zur Durchführung psychologischer Untersuchungen im Internet selbstständig durchführen zu können und sich auch der damit verbundenen Schwierigkeiten bewusst zu sein. Studierende im zweiten Studienabschnitt sollen in die Lage versetzt werden, eine Online-Untersuchung in einer Diplomarbeit erfolgreich umsetzen zu können.

G.6 P Mi 09:15- 11:45 ÜR F 4st, (3)

M. Amelang mit P. Hasselbach

Experimentelles Praktikum, Gruppe A

Im Rahmen der Veranstaltung soll versucht werden, anhand einer nach Möglichkeit selbstgewählten Themenstellung alle Schritte wissenschaftlichen Arbeitens (Erarbeitung der Fragestellung, Vornahme der Operationalisierungen, Sammlung der Daten in einer Erhebung oder in einem Experiment, Auswertung, Erstellung eines Berichts u. a.) vorzunehmen und dadurch "einzuüben". Außerdem wird durch die Besprechung und Kritik anderer Arbeiten (aus dem Praktikum und aus der Literatur) eine weitere Vertiefung des Verständnisses für Methoden, Inhalte und Theorien erreicht. Darüber hinaus sollen an einigen Terminen die Grundlagen inferenzstatistischer Prinzipien "aufgefrischt" und im Verständnis überdauernd verankert werden.

G.6 P Di 09:15- 12:15 ÜR C 4st, (3)

J.Werner

Experimentelles Praktikum, Gruppe B

G.6 P Mi 14:15- 17:45 ÜR B, A133 4st, (3)

M.Spering

Experimentelles Praktikum, Gruppe C

Gruppenraum Exp.Psychologie (A133)

G.6 P Mi 14:15- 17:45 GS 4st, (3)

P.Freytag

Experimentelles Praktikum, Gruppe D

G.6 P Di 09:15- 12:45 ÜR F 4st, (3)

S. Yousofi

Experimentelles Praktikum, Gruppe E

G.7. Sozialpsychologie

G.7 V Mo 14:15- 15:45 HS 2 2st, (1,3)

H. Plessner

Sozialpsychologie I

G.7 Ü Di 14:15- 15:45 HS 1 2st, (1,3)

H. Plessner mit N.N.

Übung zur Vorlesung: Sozialpsychologie I

G.7 S Di 09:15- 10:45 ÜR B 2st, (1)

P.Freytag

"Die haben herausgefunden, dass..." - Einführung in das selbstständige Aneignen von Fachliteratur anhand sozialpsychologischer Beispiele

Der eigenständige Umgang mit Fachliteratur stellt für die meisten Studienanfänger eine grosse Herausforderung dar. Technische Fragen der Literaturrecherche und -beschaffung und die ungewohnte Fachsprache tragen hierzu genauso bei wie das Bestreben der jeweiligen Wissenschaftler, ihre Ergebnisse mithilfe rhetorischer Mittel in einem möglichst günstigen Licht erscheinen zu lassen. Dieses Grundproblem wird in der psychologischen Forschung durch die zentrale Bedeutung der Operationalisierung der interessierenden Variablen und die mitunter grosse Kluft zwischen theoretischer Konzeption und empirischem Messmodell verstärkt. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Studierende der ersten Semester Originalarbeiten häufig völlig unkritisch wiedergeben und den berichteten Ergebnissen in Referaten den Status nicht weiter hinterfragbarer Wahrheiten geben ("Die Autoren X und Y haben herausgefunden, dass..."). Ziel der Veranstaltung ist es, die Studienanfänger zügig mit dem technischen und begrifflichen Handwerkszeug auszustatten, dass zum emanzipierten und kritischen Umgang mit Fachliteratur erforderlich ist. Hierzu werden in einem ersten Abschnitt einschlägige sozialpsychologische Untersuchungen vorgestellt und deren methodische Schwächen aufgezeigt. In einem zweiten Abschnitt sollen die Studierenden dann einen aktuellen Artikel aus einer der führenden sozialpsychologischen Zeitschriften eigenständig auswählen, bearbeiten und präsentieren, wobei der anschließenden Diskussion im Plenum sowie der Rückmeldung zu Stärken und Schwächen der Präsentation eine zentrale Rolle zukommt: Zum einen erhalten die übrigen Teilnehmer in diesen Sitzungen Gelegenheit, den Transfer des bis dahin erworbenen methodischen Wissens auf unvertraute Untersuchungen zu üben. Zum anderen erhalten die Referenten die Gelegenheit, in einem nicht primär von Leistungsdenken geprägten Rahmen an ihren Präsentationstechniken zu arbeiten. Eine über den üblichen Aufwand hinausgehende Betreuung der Referenten wird durch den Veranstalter in Vor- und Nachbesprechungen gewährleistet.

G.7 S Do 14:15- 15:45 GS 2st, (1,3)

E. Walther

Klassische Experimente und Theorien der Sozialpsychologie

Gegenstand dieses Lektürekurses sind klassische Theorien und Experimente der Sozialpsychologie, ihr Geltungsbereich, ihre Kritik und ihr Einfluss auf die heutige Theoriebildung. Die Studierenden werden feststellen, dass zahlreiche der heutigen Ansätze "Neuerfindungen" bereits bestehender Theorien sind und sollen aber auch lernen, die klassischen Studien kritisch zu bewerten.

G.7 S Di 09:15- 10:45 GS 2st, (1,3)

K. Fiedler

Kommunikation und Stereotype

Während die Stereotypenforschung der letzten Jahre vor allem die intrapsychischen Prozesse (selbstbezogene Motive, implizites Gedächtnis) in den Mittelpunkt gestellt hat, wurde die Rolle der interpersonalen Kommunikation und Interaktion oft vernachlässigt. Es gibt jedoch gute Gründe zu der Annahme, dass Regeln der Kommunikation zwischen Menschen stärkere und nachhaltigere Wirkung die Entstehung und Erhaltung von Stereotypen haben als rein kognitive Prozesse. Einschlägige Ergebnisse stammen aus verschiedenen Paradigmata, zum Beispiel: Seriale Reproduktion, Linguistic Intergroup Bias, Question-Answer Paradigm, Linsenmodell und mehrfache Übersetzung von Texten.

G.7 S Di 16:15- 17:45 HS 2 2st, (3)

K. Fiedler

Lügen und Glaubwürdigkeit

Die psychologische Forschung zum Thema Lüge und Glaubwürdigkeit ist sowohl theoretisch als auch praktisch von grossem Interesse. Sie bietet Aufschlüsse über Prozesse der Kommunikation, der sozialen Beeinflussung, Konversationslogik, der adaptiven Kognition und wichtige Anwendungen in rechtlichen, diagnostischen, ökonomischen, politischen und zwischenmenschlichen Kontexten. Dieses Seminar soll einen Überblick über die "klassischen" Ansätze wie auch über die modernen Entwicklungen auf diesem Gebiet geben.

G.8. Übergreifende Veranstaltungen

G.8 S Block - 2st, (1)

B. Maier-Schicht, C. Schmidt-
Rathjens ErstsemesterKompaktSeminar (EKS)

Blockveranstaltung vor Beginn der Veranstaltungen für Studienanfänger

Hauptstudium

Anwendungsfach: H.1.1 Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

H.1.1 V Di 16:15- 17:45 HS 1 2st., (5,7)

Kh. Sonntag

Arbeits- und Organisationspsychologie I

H.1.1 Ü n.V. - 2st., (5,7)

Kh. Sonntag mit J.M. Maier

Arbeitsanalyse

H.1.1 Ü Block - 2st., (5,7)

N. Schaper mit C. Baumgart Moderieren und Präsentieren in Organisationen

Ziel des Blockseminars ist es, praktische Techniken aus der Moderationsmethode zu vermitteln. Damit können Themen besser strukturiert, Entscheidungsprozesse beschleunigt und Ergebnisse transparent und verbindlich gemacht werden. Um Teamsitzungen oder Konferenzen tatsächlich effektiv planen und leiten zu können, ist das reine Wissen um mögliche Methoden und Techniken jedoch nicht ausreichend. Deshalb werden während des Seminars eigenes Ausprobieren und Einüben hauptsächlich von Moderation, aber auch von Präsentation, sowie das Feedback der anderen Teilnehmer im Mittelpunkt stehen. Die Bereitschaft, bei Beispielfällen mitzumachen, ist Voraussetzung - zusammen werden wir mit Moderation Teambesprechungen „auf den Punkt bringen“.

Um effektiv arbeiten zu können, ist die Teilnehmerzahl des Blockseminars auf 12 Studierende begrenzt!

Die Anmeldung erfolgt über eine Teilnehmerliste, die ab Montag, 7. Oktober 2002, am ABO-Brett aushängt! Es zählen nur die Eintragungen auf dieser Liste!

Alle Teilnehmenden treffen sich zur Vorbesprechung am Fr., 18. Oktober.

Termin: Fr., 22. November 2002 14.00 bis 19.00 Uhr, Sa., 23. November 2002 9.30 bis 18.00 Uhr

Vorbesprechung: Fr, 18. Oktober 2002 15.00 Uhr, ÜR C

H.1.1 S Fr 15:15- 18:30 ÜR C 4st/14tg, (5,7,M)

G. Trost

Assessment-Center-Verfahren: Konzepte: Anwendungsgebiete: Entwicklung, Durchführung, Auswertung

14-tägig ab 18. Oktober 2002

Ziel der Veranstaltung ist, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Instrumentarium vertraut zu machen, das in der betrieblichen Personalentwicklung und Personalauswahl eine immer wichtigere Rolle spielt: Assessment-Center-Verfahren.

Gegenstand von Referaten und Diskussionen sind die theoretische Fundierung, die Konzepte, die Anwendungsgebiete und die psychometrischen Qualitäten von Assessment-Center-Verfahren.

Ferner sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Typen von Assessment-Center-Verfahren und ausgewählte Assessment-Elemente (Übungen) durch eigenes Erleben kennen lernen, und zwar in der teilnehmenden, der beobachtenden und der moderierenden Rolle.

Schließlich werden, anhand einer bestimmten diagnostischen Aufgabenstellung, einzelne Schritte der Entwicklung, der Durchführung und der Auswertung eines Assessment-Center-Verfahrens sowie der Beobachterschulung praktisch vollzogen.

Einführende Literatur:

-Cook, M. (1998). Personnel Selection: Adding Value through People (chapter 8). Chichester: John Wiley & Sons.

-Höft, S. & Funke, U. (2001). Simulationsorientierte Verfahren der Personalauswahl. In H. Schuler (Hrsg.), Lehrbuch der Personalpsychologie (S. 136-173).

Göttingen: Hogrefe.

-Jeserich, W. (1995). Assessment Center (AC). In W. Sarges (Hrsg), Management-Diagnostik, 2. Auflage (S. 717-727). Göttingen: Hogrefe.

- H.1.1** S Mo 16:15- 17:45 ÜR C 2st., (5,7)
N. Schaper Auswahl und Beurteilung von Mitarbeitern
- H.1.1** S Di 09:15- 10:45 ÜR D 2st, (ab 5)
Sonntag mit Fritz und Hochholdinger Führung und Macht
 Ziel des Seminar ist, die wichtigsten Ansätze und Befunde der Führungsforschung sowie Führungsinstrumente vorzustellen und kritisch zu betrachten. Zunächst werden Definition von Führung bzw. Management diskutiert, davon ausgehend die Funktionen, Formen und Quellen von Macht behandelt. Die klassischen Management-Ansätze bilden den Einstieg, um ihnen neuere Führungstheorien und Befunde gegenüberzustellen. Neben den Führungstheorien aus verschiedenen Perspektiven (situative, interaktionistische und Traitansätze) stellen Führungsinstrumente einen weiteren Schwerpunkt dar (Führung durch Zielvereinbarung, Feedbacksysteme etc.). Geschlechterspezifischen Fragestellungen ist ein eigener Abschnitt gewidmet. Außerdem ist geplant, an einigen Terminen Experten einzuladen, die ihre Praxisarbeit mit Führungskräften präsentieren.
 Basisliteratur:
 Neuberger, O. (2002). Führen und führen lassen. Stuttgart: Lucius & Lucius.
 Yukl, G.A. (2002). Leadership in organizations. New Jersey: Prentice Hall.
- H.1.1** S Mi 14:15- 15:45 ÜR C 2st., (5,7)
Kh. Sonntag mit J. Thümmel Konzepte der betrieblichen Gesundheitsförderung und ihre praktische Umsetzung (Gesundheitsmanagement)
 Im Seminar werden theoretische Konzepte der betrieblichen Gesundheitsförderung vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten und Beispiele ihrer praktischen Umsetzung diskutiert. Dabei werden neben Referaten und Vorträgen betrieblicher Experten auch praktische Übungen und Rollenspiele als Methoden einfließen.
 Einführende Literatur:
 Bamberg, E.; Ducki, A.; Metz, A.-M. (Hrsg.). Handbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.
- H.1.1** S n.V. - 2st., (5,7)
Kh. Sonntag Lernen im Unternehmen und Personalentwicklung
- H.1.1** FS n.V. - ÜR C 4st., (5,7)
N. Schaper und Kh. Sonntag ABO-Projektseminar: Betriebliche Projekte zur Personalentwicklung
- H.1.1** K Di 18:15- 19:45 HS 1 2st., (ab 5)
Kh. Sonntag und N. Schaper ABO-Kolloquium
- H.1.1** S Do 16:15- 17:45 ÜR B 2st, (ab 5)
R.Stratthausen eLearning in Unternehmen: Organisatorische und wirtschaftliche Erfolgsfaktoren
 siehe Kommentar unter H.1.3

Anwendungsfach: H.1.2 Klinische Psychologie und Psychotherapie

- H.1.2** V Di 14:15- 15:45 HS 2 2st, (5,7)
R.Bastine Berufspraxis und Berufsperspektiven von Klinischer Psychologie, Gesundheitspsychologie und Psychotherapie
 Die Berufsfelder in Klinischer Psychologie, Gesundheitspsychologie und Psychotherapie sind breit gestreut und vielfältig. Vielfach wurde angenommen, dass durch das Inkrafttreten des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG) im Jahre 1999 sich das Berufsfeld für Klinische Psychologinnen und Psychologen stark verändern würde. Wie die beruflichen Perspektiven und die berufliche Praxis für diese Anwendungsfächer gegenwärtig aussehen, wird eine Frage an die Klinischen PsychologInnen aus der Praxis sein, die in dieser Veranstaltung zu Wort kommen werden. Eingeladen sind Klinische PsychologInnen aus den verschiedensten klinischen Tätigkeitsfeldern in Beratung, Therapie, Rehabilitation und anderen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen – aus verschiedenen Kliniken, der stationären Psychiatrie, Nachsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, ambulanten Psychotherapie, Beratungsstellen aus der Sucht- und Drogenbehandlung. Sie werden berichten über ihre Einrichtungen, über ihre dortigen Aufgaben und Tätigkeiten, über die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, die erforderlichen psychologischen Kompetenzen sowie die beruflichen Perspektiven in ihrem Tätigkeitsfeld. Außerdem wird genügend Zeit für intensive Diskussionen über diese und andere Fragen zur Verfügung stehen.
- H.1.2** V Do 16:15- 17:45 HS 2 2st, (5,7)
P.Fiedler Grundkonzepte der Psychotherapie
 In der Vorlesung werden die wichtigsten Grundkonzepte der Psychotherapie in der Abfolge ihrer historischen Entwicklung vorgestellt: (a) die Psychoanalyse, (b) einige ihrer neoanalytischen Fortentwicklungen, (c) die Gesprächspsychotherapie, (d) weitere Verfahren der sog. Humanistischen Therapiebewegung und (e) die Verhaltenstherapie.
 Die Darstellung der Psychotherapie soll historisch unter der Perspektive der zunehmenden Therapieschulenkonkurrenz im letzten Jahrhundert erfolgen – bis hin zum Psychotherapie-Boom in den siebziger Jahren.
 Zum Schluß werden aktuelle Entwicklungen und ihre Probleme diskutiert: (a) die sozialpolitische Reduktion der Therapievelfalt auf zwei Zentralkonzepte (Psychoanalyse/Verhaltenstherapie); (b) einige Perspektiven sowie die Vor- und Nachteile aktueller Bemühungen um eine Psychotherapie-Integration.

- H.1.2 S Mo 09:15- 10:45 ÜR C 2st, (5,7)**
A.Kämmerer Depression und ihre Behandlung
 Depressive Störungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. Der größte Teil der Betroffenen sind Frauen und das Ersterkrankungsalter sinkt kontinuierlich. Immer mehr Menschen sind von dieser Störung betroffen.
 Inhalte des Seminars sind die Diagnostik und Klassifikation, Epidemiologie, Psychologische Theorien und die sich daraus ableitenden Behandlungsansätze depressiver Störungen. Psychoanalytische Theorien, das Konzept der gelernten Hilflosigkeit, kognitive Theorien, interpersonale und lerntheoretische Ansätze werden ebenso behandelt wie biologische und sozio-psychologische Theorien.
- H.1.2 S Block - 2st, (5,7)**
P.Fiedler Dissoziative Störungen: Diagnostik, Ätiologie, Behandlung
 Dissoziative Störungen stellen Folgeprobleme der innerpsychischen Verarbeitung und Bewältigung traumatischer Erfahrungen dar. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen zur Diagnostik, Erklärung und Behandlung von Menschen, die gewalttätigen oder sexuellen Übergriffen, Katastrophen oder schweren Unfällen ausgesetzt waren und die posttraumatisch dissoziative Störungen entwickelt haben.
 Blockveranstaltung, n.V.; deshalb bitte Sonderaushang mit Vorbesprechungstermin zu Beginn des Semesters beachten.
- H.1.2 S Block - ÜR B 2st, (5,7)**
A.Kämmerer Entspannungsverfahren
 Vorbesprechung am Montag, den 21. Oktober um 18 Uhr c.t. im ÜR B
 1. Block: Freitag, 6. Dezember 2002, 9-18 Uhr
 2. Block: Freitag, 17. Januar 2003, 9-18 Uhr
 In diesem Seminar werden vor allem die beiden für die Psychotherapie gängigen Entspannungsverfahren „Progressive Muskelrelaxation“ und „Autogenes Training“ behandelt. Es erfolgt eine theoretische und praktische Vermittlung beider Methoden. Für die praktische Anwendung werde ich interessierte Studierende vorab in die Methoden einführen, so dass diese Studierenden dann während der Seminarblöcke die jeweilige Methode mit den Teilnehmenden am Seminar durchführen können. Für alle, die an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten ist es unbedingt notwendig, die Vorbesprechung zu besuchen.
- H.1.2 S Di 16:15- 17:45 ÜR D 2st, (ab 5)**
P.Fiedler Forschungsseminar Klinische Psychologie und Psychotherapie
 Im Forschungsseminar werden einerseits Dissertationsvorhaben, andererseits Diplomarbeiten und Forschungsarbeiten vorgestellt, die von Mitarbeitern der AE Klinischen Psychologie und Psychotherapie betreut und durchgeführt werden.
 Sonderaushang mit Zeitplan und Themen beachten!
- H.1.2 S Do 09:15- 10:45 ÜR B 2st, (5,7)**
P.Fiedler Grundkonzepte der Psychotherapie: Begleitseminar zur Vorlesung
 In Ergänzung zur Vorlesung sollen in diesem Begleitseminar allgemeine und spezifische Aspekte der Psychotherapie vertiefend behandelt werden. Dieses Seminar ist gut für eine Prüfungsvorbereitung im Fach Klinische Psychologie und Psychotherapie geeignet, zumal sich die Möglichkeit bietet, sich inhaltlich auf etwa die Hälfte aller möglichen Prüfungsfragen im Fach vorzubereiten.
 Wer bereits vor Semesterbeginn (!) ein Referat für einen der ersten Seminartermine vorbereiten möchte, kann sich bereits vor Semesterbeginn beim Veranstalter melden.
- H.1.2 S Mi 11:15- 12:45 ÜR C 2st, (5,7)**
R.Bastine Posttraumatische Belastungsstörungen
 Das Seminar beschäftigt sich mit den klinischen Reaktionen auf leichte und schwere Belastungen und deren Behandlung, die als Belastungs- und Anpassungsstörungen sowie als posttraumatische Belastungsstörungen diagnostiziert werden (Diagnose nach F43 im ICD-10). Dabei werden vier Themenbereiche behandelt:
 1. Konzept, Formen, Diagnose und Epidemiologie der verschiedenen Anpassungs- und Belastungsstörungen
 2. Erklärungsmodelle
 3. Psychologische Behandlung
 4. Spezielle Traumatisierungen
 Allgemeine Literatur:
 Ehlers, A. (1999). Posttraumatische Belastungsstörung. Fortschritte der Psychotherapie, Bd. 8. Göttingen: Hogrefe.
 Maerker, A. (Hrsg.)(1997). Therapie der posttraumatischen Belastungsstörung. Berlin: Springer-Verlag.
 Fischer, G. & Riedesser, P. (1999). Lehrbuch der Psychotraumatologie. (2. Aufl.). Reinhardt.
- H.1.2 S Mo 11:15- 12:45 ÜR C 2st/14tg, (5,7)**
A.Kämmerer Psychische Störungen im Internet
 Wie werden psychische Störungen im Internet präsentiert? Welche Informationen werden vermittelt? Liegen diesen Informationen theoretische und empirische Erkenntnisse zugrunde? Welches Menschenbild wird nahegelegt? Welche Behandlungsansätze werden wie empfohlen bzw. angeboten? Welche Selbsthilfeangebote, Chats etc. gibt es?
 Anhand ausgewählter psychischer Störungen, die nach Interesse der Teilnehmenden zu Beginn des Seminars festgelegt werden, sollen diese und eventuell weitere Fragen beantwortet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Fähigkeit, im Internet zu recherchieren. Der CIP-Pool des Psychologischen Instituts kann dazu genutzt werden.
 Dieses Seminar wird vierzehntägig angeboten.
- H.1.2 S Mo 14:15- 15:45 ÜR C 2st, (ab 5)**
R.Bastine Trennung und Scheidung
 In diesem Seminar werden wir uns mit psychologischen Aspekten von familiärer Trennung und Scheidung beschäftigen. Als Themen sind bisher vorgesehen: Scheidungsrisiko und deren Entwicklung (u.a. Scheidungsrisiko in Abhängigkeit von Ehedauer, Alter, Kindern usw. sowie die Veränderung der Scheidungsziffern); psychologische Ursachen von Scheidungen; gesundheitliche Auswirkungen von Scheidungen; psychische Auswirkungen von Scheidungen (auf Erwachsene, auf Kinder, Unterschiede zwischen Männern und Frauen, zeitliche Verläufe); elterliche Scheidung als Risikofaktor für spätere psychische Probleme; Wiederheirat und Stieffamilien. Im Vordergrund werden bei diesen Themen die klinisch-psychologischen und gesundheitspsychologischen Aspekte stehen.
 Die Veranstaltung wendet sich an Studierende nach dem Vordiplom. Sie wird durchgeführt in Form einer Vorbesprechung mit Referatevergabe (MO, 21.10., 14-16 Uhr), 2 Referatesprechstunden (ebenfalls MO, 14-16 Uhr, Termine noch offen) sowie als Blockveranstaltung (dafür ist vorgesehen: FR, 31.01.2003, 9-18 Uhr, SA, 01.02.2003, 9-18 Uhr).
- H.1.2 P Mo 09:00- 11:00 ÜR E 2st, (5,7)**
R.Bastine Praktikum Klinische Psychologie und Psychotherapie, Gruppe A
 Für die Gruppen A-F gilt: Informationsblätter über die Teilnahmevoraussetzungen und den Ablauf des Praktikums sind in der Bibliothek erhältlich und hängen vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Die Teilnahmelisten hängen am 01. Oktober vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Vor Beginn des Praktikums findet eine Vorbesprechung statt (wichtig!), die ebenfalls durch Aushang bekannt gegeben wird.

H.1.2	P	Do	16:00- 18:00	ÜR E	2st, (5,7)
			<i>B. Renneberg</i>	<u>Praktikum Klinische Psychologie und Psychotherapie, Gruppe B</u>	
H.1.2	P	Di	11:00- 13:00	ÜR E	2st, (5,7)
			<i>A.Kämmerer</i>	<u>Praktikum Klinische Psychologie und Psychotherapie, Gruppe C</u>	
H.1.2	P	Mo	11:00- 13:00	ÜR D	2st, (5,7)
			<i>U.Ferbert (LA)</i>	<u>Praktikum Klinische Psychologie und Psychotherapie, Gruppe D</u>	
H.1.2	P	Do	11:00- 13:00	ÜR E	2st, (5,7)
			<i>F.Kapp</i>	<u>Praktikum Klinische Psychologie und Psychotherapie, Gruppe E</u>	
H.1.2	P	Fr	09:00- 11:00	ÜR E	2st, (5,7)
			<i>C.Theilmann</i>	<u>Praktikum Klinische Psychologie und Psychotherapie, Gruppe F</u>	
H.1.2	S	Do	09:15- 10:45	ÜR C	2st, (5,7)
			<i>B. Renneberg</i>	<u>Angststörungen: Diagnostik und ihre Behandlungsformen I</u>	
			siehe Kommentar unter H.2.2		

Anwendungsfach: H.1.3 Pädagogische Psychologie

H.1.3	V	Di	11:15- 12:45	HS 2	2st, (ab 5)
			<i>P.Reimann</i>	<u>Einführung in die Pädagogische Psychologie I</u>	
			Überblick über grundlegende Themen aus der Lern- und Gedächtnispsychologie, schulisches Lernen und Erziehung. Auch empfohlen für Lehramtsstudierende. Literatur: A. Krapp & B. Weidenmann (Eds.), Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz		
			[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Basisstudium]		
H.1.3	Ü	Mo	11:15- 12:45	ÜR E	2st, (ab 7)
			<i>P.Reimann</i>	<u>Entwicklung mediengestützter Lernangebote</u>	
			Einführung in Methoden zur Erfassung von Lern- und Trainingsbedürfnissen, Planung und Entwicklung von mediengestützten Kursen, und deren Evaluation. Es sollen auch grundlegende Fertigkeiten in diesen Bereichen vermittelt werden, so dass eine kontinuierliche und aktive Teilnahme unerlässlich ist. Literatur: L. J. Issing & P. Klimsa (Eds.), Information und Lernen mit Multimedia (2 ed., pp. 65-84). Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union		
			[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Schwerpunktstudium]		
H.1.3	S	Do	16:15- 17:45	ÜR B	2st, (ab 5)
			<i>R.Strathhausen</i>	<u>eLearning in Unternehmen: Organisatorische und wirtschaftliche Erfolgsfaktoren</u>	
			[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Basisstudium] Nachdem sich eLearning in vielen Unternehmen inzwischen etabliert hat, wird hier auf die ersten "lessons learned" eingegangen. Es geht weniger um das Instruktionsdesign, sondern um organisatorische und lernkulturelle Aspekte. Literatur: Back, A., Bendel, O., & Stoller-Schai, D. (2001). E-Learning im Unternehmen. Zürich. Orell Füssli Verlag.		
H.1.3	S	Di	14:15- 15:45	ÜR C	2st, (ab 5)
			<i>P.Reimann</i>	<u>Forschendes Lernen: Neue Entwicklungen zur Gestaltung naturwissenschaftlichen Unterrichts</u>	
			Auch für Lehramtsstudierende geeignet. Gute passive Englischkenntnisse sind unerlässlich. Literatur zum Einstieg: Jacobson, M.J., & Kozma, R.B. (Eds.) Innovations in science and mathematics education. Mahwah, NJ: Erlbaum.		
			[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Basisstudium]		
H.1.3	P	Mo	14:15- 15:45	GP	2st, (ab 7)
			<i>P.Reimann</i>	<u>Praktikum zur Pädagogischen Psychologie (mit Fallarbeit)</u>	
			[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Schwerpunktstudium] Diese Veranstaltung tritt im Zuge der Einführung der neuen Prüfungsordnung an die Stelle des "Fallseminars" und ist nur geeignet für Studierende, die auch an der Übung "Entwicklung mediengestützter Lernangebote" teilnehmen bzw. teilgenommen haben. Nur für Hauptfachstudierende.		
H.1.3	S	-	-	-	2st, (ab 5)
			<i>N. N.</i>	<u>Entwicklungsdiagnostik</u>	
			siehe Kommentar unter H.2.2		

H.1.3	S	Block	-		2st, (ab 5)
	<i>W.Kany</i>		<u>Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung im Grundschulalter: Diagnose, Verlauf und Intervention</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.1				
H.1.3	S	Mi	09:00- 11:00	ÜR C	2st, (5,7)
	<i>G.Kane</i>		<u>Erziehungsberatung I: Grundlagen, Methoden und Störungen</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.1				
H.1.3	S	Di	11:15- 12:45	ÜR D	2st, (5,7,M)
	<i>M.Waller</i>		<u>Vorschulische Entwicklungsförderung: Grundlagen, Wirksamkeit, Grenzen</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.1				
H.1.3	FS	Mi	16:00- 18:00	ÜR D	2st, (ab 7)
	<i>G.Kane</i>		<u>Erziehungsberatung II: Gruppen A, B</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.1				
H.1.3	FS	Di	09:15- 10:45	ÜR E	2st, (ab 7)
	<i>Vonderlin</i>		<u>Erziehungsberatung II: Gruppen C, D</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.1				
H.1.3	V	Di	09:15- 10:45	HS 2	2st, (5,7,M)
	<i>J.Funke</i>		<u>Medienpsychologie</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.2				
H.1.3	S	Block	-		2st, (ab 5)
	<i>B.Reuschenbach und B.Maier-Schicht</i>		<u>Von klavierspielenden Mäusen und zuckenden Menschen: Erstellung (allgemein-) psychologischer Lehrfilme - Projektorientiertes VideoSchnittSeminar</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.2				

Methodenfach: H.2.1 Evaluation und Forschungsmethodik

H.2.1	S	Di	17:45- 19:15	ÜR C	2st, (ab 5)
	<i>K.-E.Rogge</i>		<u>Evaluation und Forschungsmethodik I (Grundlagen)</u>		
	Die Lehrveranstaltung führt in die Evaluation und Forschungsmethodik ein. Vermittelt werden Grundlagen, Anwendungen, konstruktive Kritik. Literatur: Wottawa,H. & Thierau, H. (1990 oder neuere Auflage): Evaluation Bern: Huber und Holling,H. & Gediga,G (Hrsg.) (1999): Evaluationsforschung. Göttingen: Hogrefe				
H.2.1	S	n.V.	-	ÜR F	2st, (ab 5)
	<i>J.Werner</i>		<u>Zeitreihenanalyse (IV)</u>		
	Ist Fortsetzung der vorangegangenen Veranstaltungen zur Zeitreihenanalyse. Anmeldung erforderlich.				
H.2.1	K	Do	12:15- 13:45	ÜR F	2st, (5,7)
	<i>J.Werner</i>		<u>Forschungskolloquium zu Evaluation und Forschungsmethodik</u>		
	In dem Kolloquium werden methodische Probleme von Diplom- und Doktorarbeiten besprochen, auch wenn die Arbeiten in anderen Arbeitseinheiten angesiedelt sind. Somit kann anhand praktischer Beispiele eine Vertiefung der Evaluations- und Forschungsmethodik erreicht werden.				
H.2.1	S	Mi	11:15- 12:45	GS	2st, (ab 5)
	<i>C.Unkelbach und Th.Haar</i>		<u>Fragebögen und was noch? Aktuelle Forschungsmethoden der Sozialpsychologie</u>		
	siehe Kommentar unter H.3.2				

Methodenfach: H.2.2 Psychologische Diagnostik und Intervention

H.2.2	V	Fr	11:15- 12:45	HS 2	2st, (5,7)
	<i>B.Renneberg</i>		<u>Diagnostik psychischer Störungen</u>		
	In der Veranstaltung werden verschiedene Ansätze und Verfahren zur Diagnostik psychischer Störungen vorgestellt und an Beispielen demonstriert. Der Ablauf der Veranstaltung orientiert sich an den verschiedenen Aufgaben der klinisch-psychologischen Diagnostik: Beschreibung, Klassifikation, Exploration, Beobachtung des Verlaufs psychischer Störungen sowie Qualitätssicherung. Eine aktive Beteiligung der Studierenden in Form von Diskussion und Kleingruppenarbeit wird erwartet.				
H.2.2	S	Do	09:15- 10:45	ÜR C	2st, (5,7)
	<i>B. Renneberg</i>		<u>Angststörungen: Diagnostik und ihre Behandlungsformen I</u>		
	Was ist Angst, wann spricht man von einer Angststörung und welche Angststörungen gibt es? Erscheinungsbild, Diagnostik, Ätiologiemodelle sowie die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von verschiedenen Angststörungen werden vorgestellt. Das Seminar ist über zwei Semester angelegt. Im ersten Teil werden die Störungsbilder Panikstörung, Agoraphobie, Spezifische Phobien und Soziale Phobien behandelt.				

H.2.2	S	-	-		2st, (ab 5)
	<i>N. N.</i>			<u>Entwicklungsdiagnostik</u>	
H.2.2	S	Fr	15:15- 18:30	ÜR C	4st/14tg, (5,7,M)
	<i>G. Trost</i>			<u>Assessment-Center-Verfahren: Konzepte; Anwendungsgebiete; Entwicklung, Durchführung, Auswertung</u>	
	siehe Kommentar unter H.1.1				
H.2.2	S	Block	-		2st, (5,7)
	<i>P.Fiedler</i>			<u>Dissoziative Störungen: Diagnostik, Ätiologie, Behandlung</u>	
	siehe Kommentar unter H.1.2				
H.2.2	S	Block	-	ÜR E	2st, (ab 5)
	<i>W.Kany</i>			<u>Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung im Grundschulalter: Diagnose, Verlauf und Intervention</u>	
	siehe Kommentar unter H.3.1				
H.2.2	S	Mo	16:15- 17:45	ÜR E	Ö 2st, (ab 5)
	<i>J.Schahn</i>			<u>Projektseminar „Energiesparen“</u>	
	siehe Kommentar unter H.4				

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.1 Entwicklungsforschung

H.3.1	S	Block	-	ÜR E	2st, (ab 5)
	<i>W.Kany</i>			<u>Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung im Grundschulalter: Diagnose, Verlauf und Intervention</u>	
	Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt. Vorbesprechung Freitag, 18.10.2002, 11.15, ÜRE [=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Basisstudium]				
H.3.1	S	Mi	09:00- 11:00	ÜR C	2st, (5,7)
	<i>G.Kane</i>			<u>Erziehungsberatung I: Grundlagen, Methoden und Störungen</u>	
	[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.2 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse Schwerpunktstudium]				
H.3.1	S	Do	13:45- 15:15	GP	2st, (ab 5)
	<i>S. Pauen</i>			<u>Forschungsseminar</u>	
	[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Schwerpunktstudium] Die Veranstaltung richtet sich primär an Studenten im Hauptstudium, die sich mit dem Gedanken tragen, im Bereich Entwicklungspsychologie oder Biopsychologie eine Diplomarbeit zu schreiben, eine Publikation vorzubereiten, oder die aus Interesse eine eigene kleine empirische Studie durchführen möchten.				
H.3.1	S	Mi	11:15- 12:45	GP	2st, (ab 5)
	<i>S. Pauen</i>			<u>Neuropsychologische Aspekte der kindlichen Entwicklung</u>	
	In diesem Seminar wird es um neue Forschungsbefunde im Schnittfeld zwischen Neuropsychologie und Entwicklungspsychologie gehen. Eine Literaturliste wird vor Beginn des Semesters bekannt gegeben.				
H.3.1	S	Di	11:15- 12:45	ÜR D	2st, (5,7,M)
	<i>M.Waller</i>			<u>Vorschulische Entwicklungsförderung: Grundlagen, Wirksamkeit, Grenzen</u>	
H.3.1	FS	Mi	16:00- 18:00	ÜR D	2st, (ab 7)
	<i>G.Kane</i>			<u>Erziehungsberatung II: Gruppen A, B</u>	
	[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.2 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse Schwerpunktstudium]				
H.3.1	FS	Di	09:15- 10:45	ÜR E	2st, (ab 7)
	<i>Vonderlin</i>			<u>Erziehungsberatung II: Gruppen C, D</u>	
	[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.2 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse Schwerpunktstudium]				

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.2 Kognition und Kommunikation

- H.3.2** V Mo 14:15- 15:45 HS 1 2st, (5,7)
K.Fiedler Kognition und Kommunikation
Diese Veranstaltung ist als Vorlesung in das Grundlagenvertiefungsfach gedacht, die jedoch durch seminaristische Aktivitäten aufgelockert werden soll. Thematisch stehen die folgenden Inhalte im Mittelpunkt:
Sprache und Gedächtnis
Kollektives Gedächtnis
Gruppenentscheidung
Konversationslogik
Soziale Beeinflussung
Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft
Anwendungen in Wirtschaft, Politik, Bildung und Gesundheit
- H.3.2** V Di 09:15- 10:45 HS 2 2st, (5,7,M)
J.Funke Medienpsychologie
Medien spielen eine wichtige Rolle im politischen, gesellschaftlichen wie Privatleben. Die Vorlesung geht zunächst auf den Medienbegriff ein und stellt verschiedene Arten von Medien mit ihren charakteristischen Merkmalen vor. Printmedien, Fernsehen, Kino und Internet zählen ebenso dazu wie die Medien Sprache, Gestik, Tanz und Musik. Die Vorlesung folgt keinem speziellen Lehrbuch. Literatur wird im Verlauf der Vorlesung jeweils angegeben. Es wird ein Skript zur Vorlesung geben. Es existiert eine Webseite zur Veranstaltung.v
Basisliteratur:
Groeben, N., & Hurrelmann, B. (Eds.). (2002). Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim: Juventa. –
Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- H.3.2** S Do 16:15- 17:45 GS 2st, (ab 5)
E.Walther Er ist schuld. Nein, sie war's! Attribution und Attributionsfehler im Alltag
In diesem Seminar sollen alltägliche Attributionsmuster und Attributionsfehler im Alltag (z.B. in Liebesbeziehungen, in Arbeitsgruppen) analysiert werden.
- H.3.2** S Block - 2st, (5,7,M)
L.Irmen Evolutionäre Psychologie
Vorbesprechung 17.10.02, 16.15 Uhr ÜR D
Die evolutionstheoretische Analyse psychologischer Prozesse ist seit längerer Zeit Gegenstand heftiger wissenschaftlicher Auseinandersetzungen, die sich in zahlreichen Sonderheften von Zeitschriften, Buchpublikationen etc. niedergeschlagen haben. Während die einen von einer grundlegend neuen und umfassenden Theorie des Erlebens und Verhaltens sprechen, sehen andere zentrale Probleme des Ansatzes vor allem auf wissenschaftstheoretischer und methodischer Ebene. Mit dem Ziel, eine eigene kritische Position zur Evolutionspsychologie zu erarbeiten, werden die Arbeiten wichtiger Vertreter/innen (u.a. David Buss, Leda Cosmides, John Tooby, Steven Pinker) sowie zentrale Arbeiten, in denen problematische Punkte des Ansatzes aufgezeigt werden, im Seminar gelesen und diskutiert.
Als grundlegende Einführung in den Gegenstand der Evolutionspsychologie dient das Lehrbuch von Buss, D.M. (2000), Evolutionary psychology. Boston: Allyn and Bacon. Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung angegeben. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Studierende im Nebenfach.
- H.3.2** S Di 18:15- 19:45 GS 2st, (3)
K.Fiedler Forschungsseminar
- H.3.2** S Mi 11:15- 12:45 GS 2st, (ab 5)
C.Unkelbach und Th.Haar Fragebögen und was noch? Aktuelle Forschungsmethoden der Sozialpsychologie
Fragebögen sind zwar immer noch die beliebteste Methode, um Daten zu gewinnen, doch steht eine Fülle von anderen Verfahren zur Verfügung. Einige solcher Verfahren (IAT, fMRI, EMG etc.) sollen ausführlich besprochen und auch ausprobiert werden. Das Seminar soll es Studierenden ermöglichen, aktuelle Forschungsmethoden theoretisch und praktisch kennen zu lernen, um die spätere Anwendung (für Praktika oder Diplomarbeiten) zu ermöglichen. Es kann ein Schein in Kommunikation und Kognition oder wahlweise in Evaluation und Forschungsmethodik erworben werden.
- H.3.2** S Do 11:15- 12:45 ÜR C 2st, (5,7)
J.Funke Kognitive Modellierung
Mit den Verfahren zur Kognitiven Modellierung stehen neue Hilfsmittel für die Theoretische Psychologie zur Verfügung. Mit diesen Verfahren können kognitive Prozesse auf dem Rechner nachgebildet werden. Insbesondere die Architekturen von Anderson (ACT-R) und Newell (SOAR), aber auch konnektionistische Modelle, multinomiale Modellierung und die Vorstellungen Dörners (1999) sollen im Seminar auf ihre theoretische wie praktische Nutzbarkeit überprüft werden. Anhand des Tests Plan-a-Day soll eine kognitive Modellierung des ablaufenden Planungsprozesses exemplarisch realisiert und mit vorliegenden Daten verglichen werden. Im Rahmen der Veranstaltung kann von Hauptfachstudenten der Psychologie im zweiten Studienabschnitt ein Schein erworben werden. Bedingung für einen Schein ist das Halten eines Referats und dessen Ausarbeitung unter Einbezug von Primärliteratur. Für einen Einzelschein beträgt der Umfang ca. 20-25 Seiten. Gruppenscheine sind nicht möglich, allerdings können gemeinsame Referate gehalten werden. Es existiert eine Webseite zur Veranstaltung.
Basisliteratur:
Opwis, K. (1992). Kognitive Modellierung. Zur Verwendung wissensbasierter Systeme in der psychologischen Theoriebildung. Bern: Huber.
Schaub, H. (1993). Modellierung der Handlungsorganisation. Bern: Huber.
- H.3.2** S Di 14:15- 15:45 ÜR D 2st, (ab 5)
S.Haberstroh Konsumentenpsychologie

H.3.2 S Block 16:15- 17:45

2st, (3,5,7,M)

U.Christmann

Medienkompetenz

Medienkompetenz stellt die Voraussetzung für die effektive Teilhabe an der Medien- und Wissensgesellschaft dar und ist daher aus dem politischen, kulturellen und medienpädagogischen Diskurs nicht mehr wegzudenken. Was verbirgt sich hinter diesem Konzept? Auf alle Fälle mehr als nur technisch-instrumentelle Fertigkeiten. In der Veranstaltung sollen sieben Dimensionen des Konstrukts Medienkompetenz diskutiert und durch empirische Beispieluntersuchungen verdeutlicht werden. Dazu gehören u.a. Medienwissen (z.B. Durchblick hinsichtlich Aktualität und Wirkungen unterschiedlicher Medien) und Medienbewusstheit (z.B. Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion), medienbezogene Rezeptionsmuster (z.B. Erwartungen und Verarbeitungsstrategien) medienbezogene Genuss- sowie Kritikfähigkeit (z.B. Bewertung von Relevanz und Glaubwürdigkeit medialer Angebote) und produktive Partizipationsmuster (z.B. persönliche Kommunikation über E-Mail und Chat). Dabei wird nicht zuletzt auch die Frage nach der Relation von Medienkompetenz und Lesekompetenz einzubeziehen sein.

Basislektüre: Groeben, N. & Hurrelmann, B. (Hrsg.) (2002). Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München: Juventa. Themen- und Literaturliste in der ersten Sitzung

H.3.2 S Block -

2st, (ab 5)

*B.Reuschenbach und
B.Maier-Schicht*

Von klavierspielenden Mäusen und zuckenden Menschen: Erstellung (allgemein-) psychologischer Lehrfilme -
Projektorientiertes VideoSchnittSeminar

Erinnern Sie sich noch an Filme, die Sie im Rahmen Ihres Psychologiestudiums gesehen haben? An den Klassiker aus dem Jahre 1966 in dem eine Ratte nach einer Chaining-Prozedur im Stande war, die die Taste eines Klaviers zu betätigen und einen Aufzug in Gang zu setzen? Oder an den 16mm Schwarzweißfilm von 1957, in dem die Konditionierung des galvanischen Hautwiderstandes mittels Elektroschocks demonstriert wurde? Die Beispiele zeigen, dass es schon eine Vielzahl von psychologischen Filmen gibt, die sehr eindrucksvoll und plastisch psychologische Erkenntnisse vermitteln.

Im Rahmen des Seminars sollen solche allgemeinspsychologische Filme selbst erstellt werden. Lernziele sind dabei einerseits die Vertiefung allgemeinspsychologischer Theorien und Befunde, andererseits auch die Aneignung von Fertigkeiten der Film- und Mediengestaltung. Hierbei werden wesentliche berufliche Schlüsselkompetenzen erworben.

Ausgehend von der Darstellung existierender Filme, sollen selbstständig Themen gefunden werden, die sich für eine filmische Umsetzung eignen. Hierbei ist eine Neuauflage bekannter Filme ebenso möglich, wie die Verfilmung anderer psychologischer Themen. Von Konditionierungsexperimenten, über die Darstellung von Wahrnehmungstäuschung und neuropsychologischen Phänomenen bis hin zur Demonstration historischer Geräte kann die Palette reichen.

Durch die Vermittlung wesentlicher Grundlagen der professionellen Filmgestaltung unter Mithilfe externer Dozenten aus dem Bereich der Medienproduktion, sollen diese Ideen in einem kreativen Umfeld umgesetzt werden. Methoden der Licht- und Tongestaltung werden ebenso vermittelt, wie Grundlagen des Filmschnitts und des Gestaltungsdesigns. Am Ende des Seminars stehen die Erstellung einer professionellen DVD und die Platzierung der Filme auf einem Streamingserver zum Abruf über das Internet.

Zur Erstellung der Filme stehen drei digitale Camcorder und analoge Videokameras, 11 Apple-Rechner mit Schnittsoftware und zwei DVD-Brenner zur Verfügung.

Die ersten Termine sind als Plenumsveranstaltung konzipiert, danach startet die Gruppenarbeit im Blocksystem. Die genauen Termine werden im Rahmen der Einführungsveranstaltung am 23.10. geplant.

Termin für die ersten Sitzung: Mittwoch, 23. Oktober, 10.00 Uhr – Gruppenraum der ATP (A 133)

Zur Anmeldung ist das Eintragen in Listen notwendig. Diese hängen zwischen dem 01. Oktober und dem 17. Oktober am schwarzen Brett der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie aus. Übersteigt die Anzahl der Interessierten die Anzahl der freien Plätze (22 Plätze) entscheidet das Los. Die endgültige Liste der Teilnehmenden wird am Montag, dem 21. Oktober am schwarzen Brett hängen.

H.3.2 K Do 18:15- 19:45

ÜR E

2st, (ab 5)

J.Funke

Kolloquium zur Theoretischen Psychologie

siehe Kommentar unter H.3.4

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.3 Psychologie der Gesundheit und Prävention

H.3.3 S Fr 11:15- 12:45

ÜR B

2st, (5,7)

T.Fydrich

Psychoonkologie

H.3.3 S Mo 11:15- 12:45

ÜR C

2st/14tg, (5,7)

A.Kämmerer

Psychische Störungen im Internet

siehe Kommentar unter H.1.2

H.3.3 S Mo 14:15- 15:45

ÜR C

2st, (ab 5)

R.Bastine

Trennung und Scheidung

siehe Kommentar unter H.1.2

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.4 Theoretische Psychologie (PO von 1990)

H.3.4 S Block -

2st, (5,7,M)

St.Hölscher (LA)

Ethische Grundkonzepte und ihre Bedeutung für die Psychologie

H.3.4 K Do 18:15- 19:45

ÜR E

2st, (ab 5)

J.Funke

Kolloquium zur Theoretischen Psychologie

Im Kolloquium werden neben aktuellen Themen der Theoretischen Psychologie auch laufende und geplante Diplom- und Promotionsarbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie diskutiert. Eine Themenliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben. Es existiert eine Webseite zur Veranstaltung.

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.5 Ökologische Psychologie (PO von 1990)

H.3.5 V Mo 11:15- 12:45 GS Ö 2st, (5,7)

L.Kruse Einführung in die Umweltpsychologie: Das Problem Nachhaltigkeit.

Hauptstudium Semester 5, 7 und als Veranstaltung im Interdisziplinären Ergänzungsstudium Umweltwissenschaften
Die Veranstaltung findet nach den ersten beiden Sitzungen in etwa drei Blöcken statt. Diese werden mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung festgelegt.

H.3.5 S Mo - 2st, (ab 5)

J.Schahn Projektseminar „Energiesparen“

siehe Kommentar unter H.4

Übergreifende Veranstaltungen: H.4

H.4 V n.V. - einmalig, (ab 5)

B. Hövener Einführung in die Benutzung der Institutsbibliothek-Internet, Literaturrecherche für Fortgeschrittene

siehe Aushang

H.4 S Mi 14:15- 15:45 ÜR E 2st, (ab 5)

M. Amelang Berufserkundung

Im Rahmen der Veranstaltung geht es hauptsächlich darum, die verschiedenen Tätigkeitsfelder praktisch tätiger Psychologinnen und Psychologen zu erkunden. Zu diesem Zweck werden zum einen die Arbeitsplätze Praktiker/innen vorort besucht, zum anderen werden Vertreter dieses Personenkreises in das Psychologische Institut eingeladen, um von ihrer Arbeit zu berichten. Eine Liste mit den anvisierten Institutionen und Terminen wird zu Beginn des Winter-Semesters ausgehändigt.

H.4 S Block - HS 1 2st., (5,7)

N. Schaper und A. Kämmerer Hauptdiplom-Informationseminar HIS

Blockseminar am Montag, den 14.10.02 (9.00-17.00 Uhr) und
Dienstag, den 15.10.02 (9.00 - 13.00 Uhr) im HS I

Dieses Kompaktseminar wendet sich an Studierende, die kurz vor dem zweiten Studienabschnitt stehen und Studienortwechsler. Sie erhalten wichtige Informationen über die Inhalte und die Organisation des Hauptdiplomstudienabschnitts (z.B. Vorstellung der Fächer des Hauptdiplomstudiums durch die Fachvertreter, Erläuterung der Prüfungsordnung durch den Prüfungsausschussvorsitzenden etc.). Außer-dem werden Informationen über Fragen der optimalen Studiengestaltung, der Organisation von Praktika, der Diplomarbeit etc. behandelt. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung auch zu besuchen, wenn Sie das Vordiplom noch nicht abgeschlossen haben, da die nächste Orientierungsveranstaltung erst wieder in einem Jahr angeboten wird.

H.4 S Mo 16:15- 17:45 ÜR E Ö 2st, (ab 5)

J.Schahn Projektseminar „Energiesparen“

Am Psychologischen Institut findet seit dem Frühjahr 2001 ein Pilotprojekt zum Thema „Energiesparen in Universitätsgebäuden“ statt, das gemeinsam von Universität und der von der Stadt Heidelberg unterstützten „Klimaschutzagentur“ getragen wird. Ziel ist das Einsparen von elektrischer Energie und von Heizenergie in einem typischen Altstadtinstitut, das keine größeren, speziellen technischen Geräte besitzt (außer PCs). Sowohl technische Maßnahmen als auch Änderungen im Verhalten der Personen, die das Gebäude nutzen, sollen durchgeführt werden; letztere sollen jedoch im Vordergrund stehen. Grundlegend ist dabei die Annahme, dass eine sorgfältig geplante Maßnahme dem Schema „Diagnose (des Status Quo) - Intervention (= Planung und Durchführung von Maßnahmen) - Evaluation (= Bewertung des Erfolgs)“ folgen sollte. Ferner geht die Annahme ein, dass technischer Umweltschutz allein nicht ausreichend ist. Geplanter Ablauf: Das Seminar beginnt mit einem theoretischen Teil, in dem die Grundlagen des Bereiches erarbeitet werden (siehe Themenkatalog). Dazu gehören z.B. die Fragen, von welchen Determinanten umweltrelevantes Verhalten abhängt, mit welchen Modellen es beschrieben und mit welchen psychologischen Maßnahmen umweltgerechtes Verhalten gefördert und umweltschädliches vermindert werden kann. Danach beginnt der Projektteil, indem praktische Maßnahmen zur Unterstützung des Pilotprojekts erarbeitet, geplant, durchgeführt und nach Möglichkeit auch evaluiert werden sollen. In diesem Projektteil kann evtl. (nach Bedarf) das wöchentliche Zeitschema der Veranstaltung zugunsten eines kleineren Blocks geändert werden (nach Absprache). Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung soll auf dem Projektteil liegen.

Formalien und Erwerb von Leistungsnachweisen: Ein Schein im Diplomstudiengang Psychologie (Hauptfach) kann im theoretischen Teil über ein Kurzreferat und dessen Ausarbeitung als Hausarbeit erworben werden, ferner durch aktive Teilnahme am Projekt und einen schriftlichen Projektbericht. Sollte darüber hinaus noch Bedarf bestehen, sind auch reine Hausarbeiten möglich. Es können (je nach Thema) Scheine für das Fach „Ökologische Psychologie“, für „Psychologische Diagnostik und Intervention“ sowie im Grundstudium und im Nebenfachstudium Psychologie für „Sozialpsychologie“ erworben werden. Ferner wird diese Lehrveranstaltung auch im Rahmen der „Interdisziplinären Ergänzungsstudien Umweltwissenschaften“ der Universität Heidelberg angeboten (Bereich V. Philosophie / Psychologie / Theologie) und kann bei Studierenden anderer Fächer zum Erwerb des „Umweltzertifikats“ angerechnet werden. Hierfür kann als Scheinkriterium neben den beiden oben für Hauptfachstudierende genannten Möglichkeiten auch eine 20-minütige mündliche Prüfung über den behandelten Stoff im Anschluss an das Seminar gewählt werden. Die Lehrveranstaltung ist außerdem ausdrücklich auch für Studierende im Vordiplom und im Nebenfach offen. Von allen Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, unabhängig vom Scheinerwerb für einige Sitzungen Literatur zu lesen und sich am geplanten empirischen Projekt zu beteiligen.

H.4 V Di - 2st, (5,7,M)

J.Funke Medienpsychologie

siehe Kommentar unter H.3.2

Magister- und Lehramtsstudium

Magister und Lehramtsstudium: M

M Ü Mo 11:15- 12:45 ÜR B 2st, (3)

J.Schahn

Methodenlehre für Nebenfachstudierende (Magisterstudiengang)

Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die zur Durchführung und zum Verständnis empirischer Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Dabei lassen sich verschiedene Teilgebiete unterscheiden: Die Wissenschaftstheorie beschäftigt sich u.a. mit der Frage, auf welche Weise empirische Erkenntnisse gewonnen werden und welche impliziten Annahmen (z.B. Menschenbild, Werturteile) diesen Vorgehensweisen zugrunde liegen. Zentrale Begriffe wie Konstrukt, Theorie und Hypothese werden betrachtet. Messtheorie und Testtheorie untersuchen, wie die in der Psychologie verwendeten inhaltlichen Begriffe empirisch zugänglich werden, welchen Anforderungen konkrete Mess- und Testverfahren genügen müssen und welche Aussagen aufgrund solcher Verfahren zulässig sind. Hauptthema der Versuchsplanung ist die Gestaltung psychologischer Erhebungen und Experimente zur Überprüfung wissenschaftlicher Hypothesen. Die Statistik schließlich kümmert sich um eine geeignete Zusammenfassung und Verdichtung der erhobenen Daten (deskriptive Statistik) und versucht, aufgrund dieser Analyse Rückschlüsse auf die Gültigkeit der zuvor aufgestellten Hypothesen zu ziehen (Inferenzstatistik). Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Grundlagen der gängigen empirischen Forschungsmethoden in der Psychologie in den genannten Teilgebieten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Bereichen Versuchsplanung und Statistik.

Leistungsnachweis (Klausur): Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt, die die Kenntnis des durchgenommenen Stoffs prüft und die zum Erwerb des Leistungsnachweises für diese Veranstaltung absolviert werden muss. Die Klausur beschränkt sich im Wesentlichen auf den in der Veranstaltung durchgenommenen Stoff, der zur Vorbereitung lediglich wiederholt werden sollte; es werden jedoch auch Transferleistungen verlangt, d.h. die Anwendung der bekannten Inhalte auf neue Fragestellungen. Der Termin der Klausur wird in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit liegen. Ein Nachtermin für Personen, die diesen Termin nicht wahrnehmen können oder die die Klausur nicht bestanden haben, wird kurz vor Beginn des Sommersemesters 2003 stattfinden.

Begleitendes Tutorium: Zu der Veranstaltung wird voraussichtlich ein Tutorium angeboten, das eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse bietet: Ausarbeitungen von Prüfungsfragen zur Klausurvorbereitung können zur Korrektur abgegeben werden; in den etwa zweiwöchentlich stattfindenden, zweistündigen Tutoriumssitzungen werden dann die Antworten besprochen. Ferner wird Gelegenheit geboten, Fragen zum Stoff zu stellen. Der Termin für das Tutorium wird ca. 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn per Aushang bekanntgegeben.

M S Mi 09:15- 10:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

U.Christmann

Einführung in die Psychologie, Gruppe A

In der Veranstaltung sollen Kenntnisse über (1) Wissenschaftsstruktur, (2) Problemstellungen und Grundfragen der empirischen Psychologie und (3) disziplinübergreifende Theorierichtungen der Psychologie erarbeitet werden.

Literatur: s. Skript 'Einführung in die Psychologie' (ab Oktober in der Skript-Stelle erhältlich) und Handapparat 'Nebenfach' Einführungsveranstaltung für Nebenfachstudierende (für Gruppen A und B gemeinsam): Mi 16.10.02 von 9.15 bis 12.45 Uhr.

M S Mi 11:15- 12:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

U.Christmann

Einführung in die Psychologie, Gruppe B

Siehe Kommentar zu Einführung in die Psychologie, Gruppe A.

Tutorien

Tutorien

T T Fr 09:15- 10:45 ÜR D 2st, (1,3)

Tutorium

Nebenfach-Methodenlehre

T T Do 09:15- 10:45 ÜR D 2st, (1,3)

Tutorium

Nebenfach-Methodenlehre